

### Ein kleiner Auszug zur besseren Verständnis von Ende 1989:

osophie des „Europas der Vaterländer“, der Grenzen für unantastbar hielt. Verschiedentlich macht Kohl deutlich: Die Lösung der Frage hänge letztlich von der Überwindung der Teilung Deutschlands ab. Denn auch für Polen wäre die Teilung Warschaus unakzeptabel. Einen deutschen Nationalstaat im Sinne Bismarcks werde es nicht mehr geben. Nur unter dem europäischen Dach sei die deutsche Frage lösbar.<sup>169</sup> Zudem trete eine hohe Prozentzahl der Bevölkerung in der Bundesrepublik für eine Grenzankennung ein. Immerhin sei die DDR das Land gewesen, das die Grenzen Polens anerkannt habe, wendet Jaruzelski ein. Auf die Frage, ob Kohl überhaupt die Möglichkeit eines Friedensvertrages sehe, und wenn ja, ob man das wirklich anstreben solle, weicht der Kanzler aus. Noch ist es viel zu früh, dieses Problem anzugehen.

Die Polen beschäftigt am meisten das Grenzproblem. Das bestätigt Mazowiecki. Der Kanzler verweist darauf, auch ihm seien durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes die Hände gebunden. Kohl will und kann nicht auf einen Teil Deutschlands verzichten, solange Deutschland als Ganzes nicht wieder existiert. Daher bittet er um Geduld und vereinbart mit Mazowiecki, das Thema in der Pressekonferenz herunterzuspielen; auch was die